

Sphegidologische Studien.

Von Franz Friedr. Kohl.

II. Synonymistisches.

I. *Pompilus Zelleri* Dhlb. (Hym. eur. Tom. I. 1843) = *Sphex aterrima* Rossi (Faun. Etrusc. N. 815. Tab. VI Fig. 3,4). Dahlbom reiht in die Bestimmungstabellen seines Werkes pg. 447 N. 33 die *Sphex aterrima* Rossi als *Pompilus aterrimus* und pg. 449 seinen *Pompilus Zelleri* ein. *Pompilus aterrimus* fällt in diesen Tabellen in die Rubrik der *Pompilus*arten mit schwarzem Hinterleibe und gelber Zeichnung („Abdomen nigrum pictura — flava“), *Pompilus Zelleri* aber in die Rubrik der *Spezies* mit rostrothen Binden („Abdominis pictura rufa etc. und später „Abdomen fasciis ferrugineis 2“). *Pompilus Zelleri*, mir durch Autopsie bekannt, hat aber nicht reingelbe, sondern entschieden rostgelbe, oder rostgelbe in's Röthliche stechende Binden auf Segm. 2. Nennt auch die Rossische Beschreibung die Hinterleibsbinden der *Sph. aterrima* schlechterdings gelb („segmto 2^{do} et 3^{io} flavo late fasciatis“), so ist doch das Gelb der Rossischen Abbildung, die in allen Punkten, als Tracht, Flügeltrübung, Grösse den *Pomp. Zelleri* erblicken lässt, mit dem Gelb mehrerer Stücke des *Pompilus Zelleri* meiner Sammlung vollkommen identisch. Ich zweifle darum nicht, dass unter diesen beiden Namen nur ein und dasselbe Thier zu erblicken und der Rossischen Bezeichnung als der älteren (1790) das Recht der Priorität einzuräumen ist.

II. *Pompilus venustus* Wesm. (Revue critiq. Hym. fousseurs de Belgique 1852) = *Larra 6-maculata* Spin. (Ins. Lig. Fasc. I pg. 16). 12 ♀ und 6 ♂ theils um Bozen in Tirol, theils in der Südschweiz gesammelt, stimmen mit der Wesmaëlschen Beschreibung bis auf einen Punkt vollkommen überein. Wesmael sagt nämlich pg. 45 seines Werkes: „Abdominis segmentis 1—4 fascia postica sub-interrupta niveo-tomentosa; bei keinem meiner Thiere aber kann ich nur eine Spur von einer Binde auf dem 4. Segmente wahrnehmen. Dass Wesmaël nicht etwa irriger Weise segm. 1—4 statt 1—3 geschrieben, geht aus dem Verlaufe seiner Beschreibung hervor, wo es pg. 46 heisst: „les trois premières segm. sont à peine interrompues au milieu; la quatrième, plus étroite que les autres, est largement interrompue“. Trotzdem glaube ich es nur mit einer Varietät zu thun zu haben. — Spinola beschreibt in seinem bekannten Werke „Ins. Lig. t Fasc. I pg. 16“ eine Grab-

wespe mit Namen „*Larra 6-maculata*“. Schweigt auch Spinola, welcher nach Art der Entomologen seiner Zeit noch wenig Gewicht auf plastische Merkmale legt, von der Form des Metanotum, so zweifle ich doch keinen Augenblick an der Identität der Thiere Spinola's mit den meinigen, da die ganze Beschreibung haarscharf auf diese passt, und selbst die charakteristische Färbung der Hinterbeine („*tibiis posticis saturate brunneis*“) diesem Autor ebenso wenig als Wesmaël („*Tibiis posterioribus maximam partem castaneis*“) entgangen ist. Dass Spinola diese *Pompilus*art, welche wohl früher oder später mit andern Arten z. B. *Pompilus cingulatus* Rossi wegen der eigenthümlichen Metathoraxbildung als eigene Gattung von *Pompilus* wird abgetrennt werden müssen, mit der Genusbezeichnung „*Larra*“ vorführt, hat keine Bedeutung, denn er beschreibt sie selbst früher (Faun. Lig. Frag. 16) unbeeinflusst als *Pompilus 6-maculatus* und sagt auch in seiner späteren Beschreibung: „*Ad Larras hoc insectum refero sub fide D. Latreillei, qui in eodem genere enumerat Pompilum pictum habitu Larrae nostrae maxime affinem*“. Die etwas undeutliche Abbildung Fig. VI Tab. I des Spinola'schen Werkes, welche die Metathoraxbildung ganz unklar darstellt, lässt aus den Hauptumrissen, der Grösse und der Abdominalbemakelung meine Thiere erkennen.

Die Wesmaël'sche Benennung muss nach Allem der Spinola'schen so lange weichen, bis ein Entomologe nachzuweisen im Stande ist, dass die Wesmaëlschen Thiere keine Varietät, sondern eine von *Larra 6-maculata* Spin. ganz verschiedene Art bilden.

III. *Priocnemis bipunctatus* Fabr. et *Priocn. variegatus* Fabr. = *Sphex versicolor* Scop. — Fabricius beschrieb seinen *Pompilus bipunctatus* und *variegatus* in seiner *Entomologia systematica* T. II 1793, ersteren pg. 214 n. 67 und letzteren pag. 211 n. 53. Dahlbom revidirte die Fabricius'sche Sammlung in Kiel und fand, dass Fabricius unter diesen beiden Namen Varietäten einer und derselben Art, die in fast allen faunistischen Verzeichnissen, bald als *Priocn. bipunctatus*, bald als *Pr. variegatus* bemerkt ist, beschrieben hat. Diese Namen sind jedoch werthlos, da sich nicht nur eine, sondern sogar zwei ältere Bezeichnungen für diese Spezies finden. Die nächst ältere, an der Spitze eines Textes, der nicht zweifeln lässt, ist die Rossi'sche: „*Sphex variabilis*“ (Faun. Etrusc. 1790 N. 821), die älteste mir bekannte jene Scopoli's: „*Sphex versicolor*“ (Entom.

Carn. exh. Ins. Carn. indig. 1763 pg. 295 n. 783.) Wenn auch Scopoli bei *Sph. versicolor* die *Sph. rufipes* Lin. (Syst. Nat. 571; In. Sv. 1659) als Synonym zitiert und freiwillig den Namen abändert, so ergibt doch die Beschreibung unzweifelhaft, wie wenig *Sph. versicolor* mit dem *Pompilus rufipes* Lin. zu schaffen hat; denn passen auch die Angaben über Zeichnung und Färbung auf den *Pomp. rufipes*, so lässt der Passus „*femora postica fulva, tibiis ibidem duplicato-denticulatis*“ keinen *Pompilus*, sondern nur eine *Priocnemis*-Art erblicken.

IV. *Pompilus tripunctatus* Spin. (Ins. Lig. Fasc. II. pg. 35) ist wie Wesmaël richtig bemerkt, nicht identisch mit *Pompilus tripunctatus* Dhlb., einem eigentlichen *Pompilus*, sondern eine etwas dunkle, weibliche Varietät einer in Färbung sehr veränderlichen (vergl. „*Priocnemis tripunctatus* Spin.“ meiner „*Raubwespen Tirols etc.*“ Zeitschrift des Ferdinand. zu Innsbr. 1880 pg. 185), durch die Vertheilung der weissen Abdominalflecken, insofern solche vorhanden, charakteristischen, von *Pr. versicolor* Scop. leicht zu unterscheidenden *Priocnemis*-Spezies. Bei lebhafter gefärbten Varietäten dieser Art sind das Metanotum und die Hinterleibsbasis mehr weniger, selten auch die Beine zum Theile roth. Eine solche lebhafter gefärbte Varietät beschreibt Spinola bereits im 1. Hefte seiner Ins. Lig. pg. 12 unter dem Namen *Pompilus elegans* (hierzu auch Tab. I. Fig. IV.), eine Bezeichnung, der als der ältern die Prioritätsstellung gebührt. Zweifelsohne hat sich in die Reihe der Varietäten von *Pr. elegans* auch der *Pr. variabilis* Costa (Faun. del regn. di Nap. 1858) einzureihen.

V. *Ceropales histrio* Fabr. (Suppl. Ent. Syst. 1798 pg. 241. n. 2.) = *Evania albicincta* Rossi (Faun. Etrusc. T. II. pg. 57. 800. 1790). Die um 8 Jahre später als *Evania albicincta* Rossi beschriebene *Ceropales histrio* des Fabrizius ist nach Text und Abbildung des Rossischen Werkes mit jener sicher identisch. Warum Smith, der dieses Synonym erkannt hat, (Catalogue of Hymen. Ins. in the coll. of the British Museum P. III. pg. 178) der Bezeichnung Rossi's nicht das Recht der Priorität einräumt, ist mir unerklärlich.

VI. Fabrizius beschrieb die verschiedenen Geschlechter und Varietäten der bekannten *Sapyga pacca* zu verschiedenen Zeichen mit besonderen Namen als: *Scolia* 4-guttata (♂) *Sc.* 6-guttata (♂), *Hellus* 6-punctatus (♀) *Sirex pacca* (♀), *Scolia* 5-punctata (♀); der älteste unter diesen „*Sc.* 5-punctata“ Syst. Ent. 1775 pg. 356. n. 8 wird nach den gegen-

wärtigen Prioritätsanschauungen in Verwendung kommen müssen. Ein anderes, nirgends genanntes Synonym dieser Art ist auch die *Sphex tricolor* Schrank (Enumer. Ins. Austr. pg. 338. N. 776. ♀ 1781).

VII. *Thyreopus lactarius* Chevrier (Mittheil. d. Schweizer. entom. Gesellsch. Bd. 2. N. 6. 1867. „Hymen. nouv. ou rar. du Bass. du Lém.) = *Crabro* (*Thyreop.*) *alpinus* Imhoff (Mitth. d. Schweiz. entom. Gesellsch. Bd. I. N. 4. 1863. „Ueber einige seltene schweizerische Hymenopteren“). Beide Beschreibungen weichen zwar in der Angabe der Farbe der Zeichnung ab, indem diese nach Imhoff gelb („Abdominis segmentis — flavo-fasciatis“) nach Chevrier milchweiss („les bandes de l'abdomen d'un blanc de lait“) sind; ich besitze zahlreiche Stücke aus Tirol und der Schweiz und versichere, dass die Farbe der Zeichnungen zwischen milchweiss und gelb variirt: da sonst keine widersprechenden Angaben in den Beschreibungen zu finden sind, und *lactarius* ebensogut als *alpinus* in der montanen und subalpinen Region aufgefunden wurde, so nehme ich keinen Anstand ersteren einzuziehen.

VIII. In der mir von Dr. v. Heyden in Frankfurt zur Einsicht anvertrauten Sammlung Dahlbomscher Grabwespenarten befindet sich auch in zwei Exemplaren (♀) der *Oxybelus mandibularis* Dhlb., eine Art, der von Dahlbom in seinem Werke *Hym. europ. T. I* keine nähere Beschreibung zugeordnet wurde; sie ist blos in den Bestimmungstabellen des Werkes (pg. 514 N. 16) neben *O. uniglumis* hingestellt und konnte deshalb von den Auctoren nie mit völliger Gewissheit gedeutet werden. — *Ox. mandibularis* Dhlb. ist mit *Ox. variegatus* Wesm. (Rev. crit. d. Hym. fouiss. d. Belg. 1852. pg. 162. n. 6) identisch, dass demnach Morawitz Recht hat, wenn er in seinem Aufsätze „Verzeichniss der um St. Petersburg aufgefundenen Crabroniden“ diese beide Namen als synonym hinstellt. — Da Dahlbom von *Ox. mandibularis* schreibt: „Abdomen maculis 4—10“ und bei *Ox. variegatus* nach bisherigen Beobachtungen höchstens 4 und nie 5 Hinterleibsfleckenpaare aufweist, so scheint es mir wahrscheinlich, dass dieser Forscher mehrere Arten z. B. den *Ox. sericatus* Gerst. oder *Ox. melancholicus* Chev. mit dem *Ox. variegatus* zusammenwirft.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Sphegidologische Studien: II. Synonymistisches. 53-56](#)